



**Stadt
Lucern**

Stadtrat

Stellungnahme

zur

Motion 276

Luzia Vetterli

namens der Geschäftsprüfungskommission
vom 1. März 2019

(StB 223 vom 17. April 2019)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
16. Mai 2019
überwiesen.**

Vision und Strategie Smart City Luzern

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Die Motionärin beauftragt den Stadtrat, bis 2021 dem Grossen Stadtrat eine Vision und Strategie «Smart City Luzern» vorzulegen. Die Vision und Strategie Smart City Luzern soll dabei folgenden Zielen dienen:

- Chancengleichheit und hohe Lebensqualität für alle gewährleisten;
- Ressourcenschonung und städtische Entwicklung nachhaltig gestalten;
- Partizipative Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung;
- Stadt als offene digitale Plattform;
- Effizienzsteigerungen realisieren;
- Datenschutz gewährleisten.

Der Stadtrat begrüsst die Motion aus der Geschäftsprüfungskommission (GPK), die es ihm ermöglicht, in der engagierten Diskussion zur digitalen Entwicklung seine Haltung darlegen zu können. Er hat erkannt, dass der dem Parlament vorgelegte B+A 1/2019 vom 22. Januar 2019: «Stadt Luzern digital: Digitalstrategie der Stadt Luzern» vielfältige Erwartungen geweckt hat. Dieser stellt eine Vorgehens- und Organisationsstrategie dar und bildet den notwendigen Startpunkt zur Entwicklung der Digitalisierung mit dem zentralen Ziel einer Smart City Luzern. Bei dieser Entwicklung nimmt der Zugang zu einer offenen digitalen Datenplattform eine besondere Rolle ein, welche besonders der Wirtschaft Möglichkeiten zur Entwicklung schafft.

Luzern hat die grosse Chance, mit dem lokal vorhandenen digitalen Know-how in Unternehmen und Forschung den Wirtschaftsplatz zu entwickeln, volkswirtschaftliche Akzente zu setzen und eine Smart City aufzubauen, welche Chancengleichheit und hohe Lebensqualität gewährleistet und ressourcenschonend gestaltet werden kann. Eine Smart City kann nur mit der Beteiligung der Bevölkerung und in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Forschung aufgebaut werden. Ebenso notwendig sind aber auch Ressourcen in der Verwaltung, um die notwendigen Grundlagen zu schaffen, die Entwicklung zu organisieren, den Datenschutz zu gewähren und Projekte zu koordinieren und zu realisieren. Der Startpunkt, die Entwicklung von Vision und Strategie sowie der Aufbau einer offenen Datenplattform bilden Meilensteine auf dem Weg zur Smart City Luzern. So kann der Leitsatz aus der Gemeindestrategie erreicht werden.

1. Ausgangslage

Die Digitalisierung ist auch in Luzern Realität. Alleine in der Stadtverwaltung befinden sich momentan rund 50 Digitalisierungsprojekte in der Vorbereitung, in Entwicklung oder bereits in aktiver Anwendung. Der Stadtrat hat mit dem Bericht und Antrag 1/2019 eine Auslegeordnung im Bereich der Digitalisierung der Stadt Luzern vorgenommen und die aktuelle Situation beurteilt. In seiner Vorgehens- und Organisationsstrategie hat der Stadtrat eine Fokussierung vorgenommen und dargelegt, in welchen Bereichen die Stadt Luzern in den nächsten Jahren die digitale Entwicklung aktiv gestalten will. Er zeigt dabei die aus seiner Sicht notwendigen Schritte auf, welche in den einzelnen Fokusbereichen in den nächsten Jahren erfolgen müssen. Gleichzeitig legt er dar, mit welcher zukünftigen Organisationsform die Stadt Luzern in die Lage versetzt werden kann, diese Schritte in Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern erfolgreich durchzuführen. Mit diesen ersten Umsetzungsschritten und der neuen Organisationsform schafft die Stadt Luzern wichtige Grundlagen. Sie ermöglichen eine Weiterentwicklung wie auch die Formulierung von Zielbildern in den Fokusbereichen.

2. Smart City und Human Smart City

Die eingereichte Motion stellt die Entwicklung Luzerns zur Smart City ins Zentrum der digitalen Entwicklung. In der geltenden Lehre gibt es keine allgemein anerkannte und verwendete Definition des Begriffs «Smart City». Jede Stadt ist gefordert, den Begriff Smart City mit Inhalten zu füllen und konkrete Akzentuierungen vorzunehmen. Der Stadtrat hat deshalb im Bericht und Antrag 1/2019 sein Verständnis einer Smart City definiert. Vielen Smart-City-Konzepten ist die Idee gemeinsam, dass die ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklungen einer Stadt durch den Miteinbezug von Kommunikations- und Informationstechnologien positiv gefördert werden und diese Technologien massgeblich zur Erhöhung der Lebensqualität bei gleichzeitiger Ressourcenschonung beitragen.

Ein weiteres zentrales Element einer Smart City ist die Sammlung, Analyse und Aufbereitung von Daten, um Informationen und Wissen zu generieren, mit denen sich spezifische Probleme oder Bedürfnisse in der Stadt angehen lassen. Je hochwertiger die Daten, desto «intelligenter» kann die Stadt damit werden.

Die Motionärin stellt den Menschen ins Zentrum einer Smart-City-Vision. Sie verlangt den aktiven Einbezug der Bevölkerung bei deren Erarbeitung. Dies sind klare Indizien für das in den letzten Jahren intensiv diskutierte Human-Smart-City-Konzept (HSC-Konzept). Im Zentrum stehen dabei die Interessen und Bedürfnisse aller Anspruchsgruppen im urbanen Raum Luzern. Sie werden durch die Anwendung bürgerorientierter und partizipativer Ansätze bei der Mitgestaltung, Entwicklung und Produktion von Smart-City-Diensten sichergestellt. Das HSC-Konzept bringt dabei die technischen Fähigkeiten von Sensoren, Messgeräten und Infrastrukturen mit weicheren Aspekten wie sozialem Engagement, Bürgerbefähigung und menschlichen Interaktionen in physischen und virtuellen Umgebungen in Einklang.

Der Stadtrat begrüsst die Entwicklung einer Human Smart City. Die neuen Technologien und Angebote sollen konsequent auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und Besuchenden der Stadt Luzern

ausgerichtet werden und zu einer Steigerung der gesamten Lebensqualität beitragen. Der Einsatz von Technologien darf dabei nie Selbstzweck sein.

3. Erarbeitung Vision und Strategie «Smart City Luzern»

Der Stadtrat sieht seine Definition einer Smart City als eine Ausgangslage. Er geht mit der Motionärin einig, dass diese Definition zu einer langfristigen Vision «Smart City Luzern» mit einer Strategie, mit konkreten Handlungsfeldern und Massnahmen weiterentwickelt werden muss. Um eine breite Abstützung dieser Vision zu erzielen, müssen die Besonderheiten der Stadt Luzern sowie die konkreten Lebensrealitäten der Bevölkerung zwingend miteinbezogen werden. Diese breite Abstützung erfordert die Partizipation der Bevölkerung und weiterer Akteure aus den Bereichen Bildung, Forschung, Soziales, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt und Energie mit der Politik und der Verwaltung.

Der Stadtrat geht die aktive Mitarbeit der aufgeführten Anspruchsgruppen und Partner an und will für die Jahre 2019 bis 2021 Kooperationen aufbauen. Erste Kooperationsgefässe bestehen bereits. Mit dem seit über drei Jahren bestehenden digitalen Forum, einer Spurgruppe, ist die Stadt Luzern mit Unternehmen aus den Bereichen Mobilität (vbl AG), Energie (ewl AG), Tourismus (LT AG) und Wirtschaft (Informatikbereich) im regelmässigen Austausch. Die Stadt sucht den Dialog mit wegweisenden Unternehmen der digitalen Wirtschaft aus dem Raum Luzern sowie mit den verschiedenen Departementen der Hochschule Luzern. Dieser Dialog hat zur gegenseitigen Verständigung und verstärkten Kontakten geführt. Diese Kooperationen und Netzwerke sollen gestärkt und durch weitere ergänzt werden (beispielsweise mit Akteuren aus der Start-up- und Kreativindustrie). Sie ermöglichen zudem Pilotprojekte.

Mit den zur Quartierentwicklung eingeführten Stadtteilkonferenzen verfügt die Stadt Luzern beispielsweise bereits heute über ein Instrument, das die aktive Integration der städtischen Bevölkerung bei der Erarbeitung einer Smart-City-Vision übernehmen kann. Es lässt sich mit weiteren partizipativen, kooperativen und kollaborativen Gefässen ergänzen. Die gemeinsame Erarbeitung von Lösungen offline, wie auch online, erfolgt unter Beteiligung der Bevölkerung, privater Akteure (Unternehmen), der öffentlichen Verwaltung (kommunal und kantonale) sowie Akteuren aus dem Bildungs-, Forschungs-, Sozial-, Tourismus-, Umwelt- und Energiebereich.

Für die Erarbeitung der Vision und Strategie einer Smart City Luzern nimmt der Stadtrat in Aussicht, auf strategischer Ebene einen Beirat aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Bildung, Forschung, Umwelt und Gesellschaft einzurichten. Dieser kann durch eine parlamentarische Begleitgruppe ergänzt werden.

4. Stadt als offene digitale Plattform

Die von der Motionärin geforderte offene Datenplattform steht auch für den Stadtrat im Zentrum der digitalen Entwicklung, immer unter Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen. Digitale Plattformen bilden bei der aktiven Mitgestaltung, beim Aufbau und der Weiterentwicklung einer Smart City eine wichtige Grundlage. Mit der Sammlung und dem Zurverfügungstellen von öffentlichen Daten, nicht nur von solchen der öffentlichen Verwaltung, sondern auch von weiteren Partnern (z. B. vbl AG, ewl AG, Luzern Tourismus AG usw.) mit offenen Schnittstellen und offenen

Standards, kann die Grundlage für ein innovatives Ökosystem geschaffen werden. Ergänzt wird dieses durch digitale Austausch- und Innovationsplattformen, bei welchen die konkreten Fragestellungen und Probleme der Bevölkerung und deren Lösungen im Zentrum stehen.

Der Stadtrat hat im Fokusbereich «Open Government Data» (OGD) den Aufbau einer OGD-Plattform bis 2021 als strategisches Projekt formuliert. Diese kann von der Stadt, Privaten, der Wirtschaft und der Forschung genutzt werden. Sie soll mit offenen Schnittstellen gestaltet werden, so dass sie mit Daten von Dritten weiterentwickelt werden kann. Sie dient als Grundlage für eine zukünftige, von der Motionärin aufgezeigte digitale Smart-City-Plattform und soll Kooperationen, Kollaborationen und Innovationen unterstützen.

Auch das strategische Projekt «Kundenportal» basiert auf einer Datenplattform. Heute werden Daten über Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern an unterschiedlichen Stellen in der Stadt-, aber auch der Kantonsverwaltung gespeichert. Diese Daten sollen zukünftig auf einer gemeinsamen Datenplattform und einem gemeinsamen Kundenportal (luzern.ch) miteinander in Beziehung gesetzt werden. Ziel ist der Aufbau eines Smart Governments, welches nicht nur die städtische Bevölkerung, sondern auch die Stadtverwaltung bei der Inanspruchnahme bzw. Erbringung von Behördendienstleistungen entlastet und neue Services ermöglicht. Ein «smartes» Kundenportal entspricht dem heutigen intuitiven Kundenverhalten und erleichtert gleichzeitig die interdirektionale Zusammenarbeit. Auch die Integration offener Schnittstellen für eine zukünftige Interaktion mit weiteren Plattformen ist in diesem Bereich denkbar. Die Stadt Luzern strebt dabei eine Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Gemeinden (VLG) an.

5. Datenschutz und Datensicherheit

Im Kontext digitaler Plattformen ist die Unterscheidung zwischen öffentlichen und geschützten Daten von zentraler Bedeutung. Insbesondere Daten von öffentlich-rechtlichen Institutionen unterliegen teilweise dem Datenschutz und können nicht frei zugänglich gemacht werden. Bei sämtlichen Vorhaben der Stadt Luzern im Rahmen der digitalen Transformation sind der Datenschutz und die Datensicherheit elementar und stehen deshalb für den Stadtrat an oberster Stelle. Der Datenschutz ist eine hoheitliche Aufgabe des Kantons und liegt somit nicht im primären Zuständigkeitsbereich der Stadt Luzern. Die Stadt Luzern hält sich bei der Erarbeitung zukünftiger digitaler Angebote (Datenplattformen, Apps, Portale) strikt an die kantonale Gesetzgebung. Im Bereich Datensicherheit sieht der Stadtrat gerade im Kontext der digitalen Transformation bei der Stadt Luzern dringenden Handlungsbedarf. Die heutige Stelle für Informationssicherheit ist mit lediglich 10 Stellenprozenten deutlich unterdotiert und muss aufgestockt werden, um den heutigen und in Zukunft noch ansteigenden Anforderungen gerecht zu werden. Aus diesem Grund beantragt der Stadtrat im Bericht und Antrag 1/2019 unter Beschlussziffer I. eine zusätzliche 50-Prozent-Stelle.

6. Erweiterte Zusammenarbeit

Die Vision einer Smart City endet nicht an der Stadtgrenze von Luzern. Gerade in der kleinräumigen Schweiz muss eine Smart City mit lokalen, kantonalen und nationalen Partnern aufgebaut und umgesetzt werden. Neben den Nachbar- und Agglomerationsgemeinden nehmen dabei auch andere Schweizer Städte eine wichtige Rolle ein. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass bei der Erarbeitung von Smart-City-Projekten zwingend die diesbezüglichen Synergien genutzt werden müssen. Durch die gemeinsame Erarbeitung von Projekten können Kompetenzen und Ressourcen gebündelt sowie die unterschiedlichen Stärken einzelner Städte und Gemeinden in den Handlungsfeldern einer Smart City gewinnbringend eingesetzt werden. Auf nationaler Ebene ist die Stadt Luzern bereits in der Interessengemeinschaft «IG Smart City Schweiz» des Bundesamtes für Energie sowie in der Arbeitsgruppe Smart City des Schweizerischen Städteverbandes vertreten. Seit 2018 steht mit dem Verband «Smart City Hub Switzerland» ein weiteres Gefäss auf nationaler Ebene zur Verfügung, welches der Förderung der Zusammenarbeit und dem Wissensaustausch dient. Der Verband sieht sich als Plattform zur intensiven Bearbeitung von gemeinsam interessierenden Themen und Projekten. Erste mögliche Themenfelder sind: Datenplattform Smart City, Zusammenarbeit bei der Mobilität oder Smart Parking. Aktuell besteht der Verband aus acht Städten (St. Gallen, Zürich, Zug, Basel, Winterthur, Wil, Aarau, Gemeinde Ittigen) sowie aus bundesnahen Unternehmen (SBB, Post, Swisscom). Der Stadtrat hat das Aufnahmegesuch der Stadt Luzern eingereicht.

Neben dem Beitritt zum «Smart City Hub Switzerland» plant der Stadtrat, im laufenden Jahr die Charta «Work Smart» zu unterzeichnen. «Work Smart» ist eine unternehmensübergreifende Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, flexible Arbeitsformen aktiv zu fördern. Sie möchte die Transformation der Schweizer Wirtschaft voranbringen und Unternehmen und Institutionen bei der Umsetzung von flexiblen Arbeitsformen besser unterstützen. Aktuell haben rund 190 Unternehmen die Charta unterschrieben, dazu gehören Unternehmen wie die Post, SBB oder Swisscom.

7. Effizienzsteigerungen

Der Stadtrat geht mit der Motionärin einig, dass durch den gezielten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien Effizienzsteigerungen realisierbar sind. Wo und in welchem Umfang diese entstehen werden und ob daraus eine unmittelbare Kostensenkung resultieren wird, ist aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar. Sicher ist, dass durch die Digitalisierung eine Verlagerung von personellen Ressourcen stattfinden wird. Mit der Digitalisierung kann zudem ein Mehrwert für die Stadt Luzern als Lebensraum und Wirtschaftsstandort erzielt werden. Dieser kann wiederum zu positiven finanziellen Entwicklungen führen.

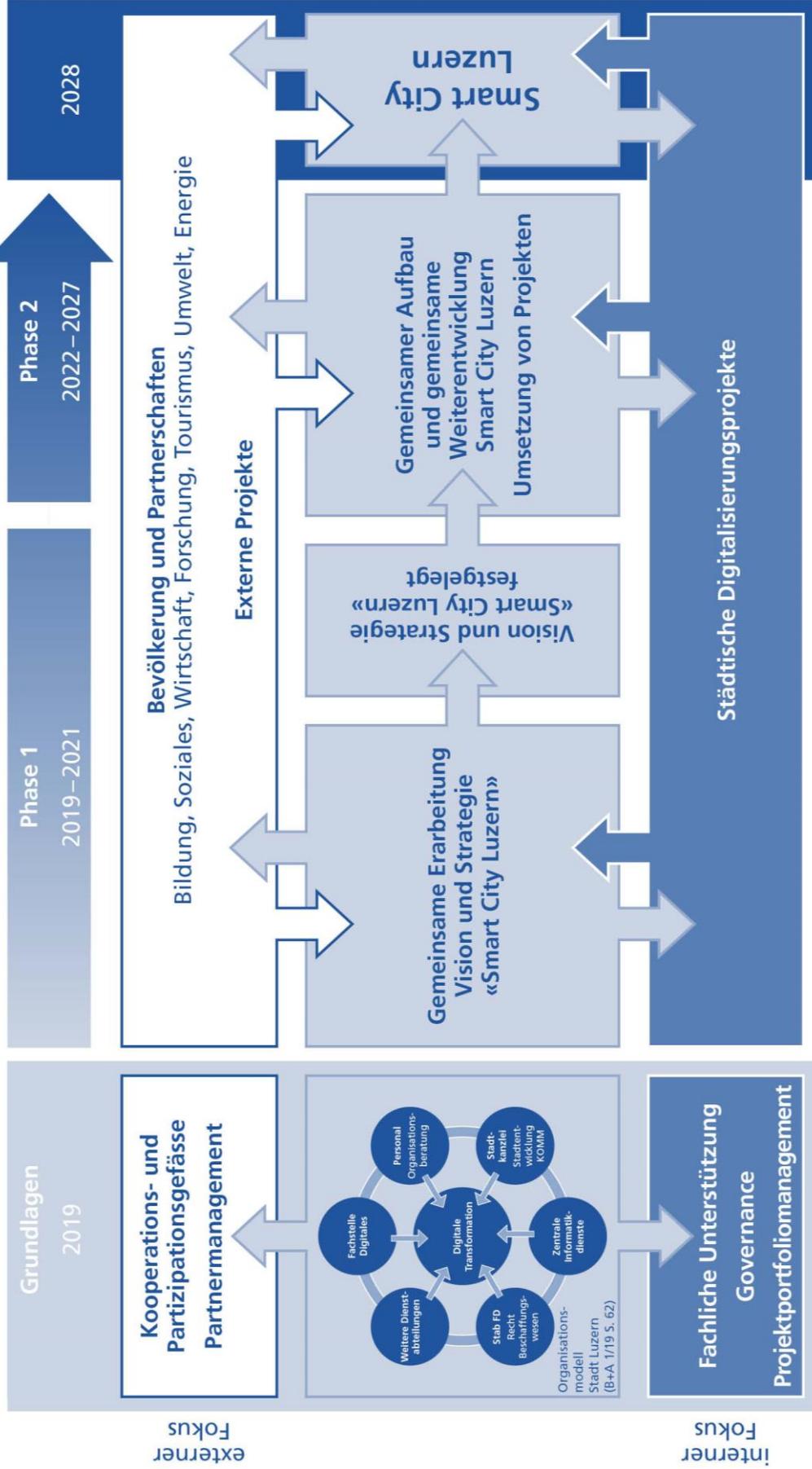
8. Fazit

Der Stadtrat versteht seinen Bericht und Antrag 1/2019 als Ausgangspunkt und unentbehrliche Grundlage, um die Weiterentwicklungen der Stadt Luzern im Bereich der Digitalisierung zielorientiert und konstruktiv anzugehen. Um diesen Prozess erfolgreich zu gestalten, sind dafür klare Strukturen sowie ein breit abgestütztes Organisationsmodell mit hoher Durchsetzungskraft sowie die entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen notwendig. Die digitale Transformation wird tiefgreifende Veränderungen in der Verwaltung und im gesamten urbanen Raum mit sich

bringen. Dies betrifft nicht nur die Erbringung und die Angebotspalette von Verwaltungsdienstleistungen, sondern auch die Zusammenarbeit mit externen Anspruchsgruppen. Wie diese Veränderungen in Zukunft konkret aussehen werden, kann heute noch nicht mit Gewissheit gesagt werden.

Im Hinblick auf die Vision und Strategie Smart City Luzern will der Stadtrat in einem ersten Schritt einerseits die notwendigen organisatorischen Grundlagen schaffen und andererseits die konzeptuellen Arbeiten für eine breit abgestützte Mitgestaltung und Mitwirkung der geforderten Vision vorantreiben. Ebenfalls will er dabei den Kontakt zur Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Bildung, Forschung und Umwelt intensivieren (externer Beirat, parlamentarische Begleitgruppe). Die von der Motionärin aufgeführten Ziele sollen in die konzeptionellen Grundlagen zum Aufbau einer Smart City miteinfließen und als Ausgangspunkt für eine breit angelegte Diskussion dienen. Gleichzeitig schreitet die Digitalisierung der Stadtverwaltung weiter voran. Dieser Prozess ist zu begrüßen und auch nicht mehr aufzuhalten. Es besteht bei den eingangs erwähnten rund 50 Digitalisierungsvorhaben und bei der Initiierung neuer Projekte jedoch dringender Koordinationsbedarf, um Synergien zu erzielen, Doppelspurigkeiten zu verhindern und die Digitalisierungsprojekte optimal auf die entstehende Vision einer Smart City Luzern abzustimmen. Die dafür notwendigen Arbeiten können nicht alleine durch die Stelle der oder des zukünftigen Chief Digital Officers erfolgen. Aus diesem Grund beantragt der Stadtrat im Bericht und Antrag 1/2019 neben einer CDO-Stelle auch eine zusätzliche 100-Prozent-Businessprojektleitungsstelle zur Leitung und Begleitung von komplexen Projekten sowie zur Unterstützung der Direktionen und Dienstabteilungen im Digitalisierungsbereich. Die weiteren in der Fachstelle Digitales zusammengefassten Businessprojektleitungsstellen sind bestehende Stellen, die verlagert werden.

Das im Bericht und Antrag 1/2019 aufgezeigte Organisationsmodell stellt aus Sicht des Stadtrates eine gute und richtige Grundlage dar, um die Digitalisierung der Stadt Luzern aktiv gestalten und adäquat auf die kommenden Herausforderungen reagieren zu können. Die nachfolgende Darstellung zeigt auf, wie die Stadt Luzern bis 2028 zu einer Smart City wird, wie dabei die Bevölkerung und Partnerschaften eingebunden werden und welche Grundlagen dafür notwendig sind:



Weiterhin erachtet der Stadtrat den vom ihm formulierten «Luzerner Weg» im Sinne einer ganzheitlichen Herangehensweise an die digitale Transformation als sinnvoll und zielführend. Dies betrifft insbesondere die dazu notwendigen strategischen und operativen Grundlagenarbeiten mit dem Fokus auf Organisationsentwicklung, Change, Aufbau von Kooperationen und technischen Infrastrukturen. Der «Luzerner Weg» ermöglicht einen bewussten und gezielten Umgang mit der Digitalisierung.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Stadt Luzern mit den ansässigen Wirtschaftsunternehmen im Digital- und Kreativbereich und den vorhandenen Hochschulen ideale Voraussetzungen hat, sich im Bereich der Digitalisierung zu profilieren und somit den auch vom Parlament gutgeheissenen Leitsatz aus der Gemeindestrategie zu erfüllen: «Die Stadt Luzern ist in der Schweiz im Bereich der digitalen Transformation wegweisend.» Dies gelingt jedoch nur, wenn die vorhandenen Kräfte gebündelt werden und der Prozess hin zu einer Smart City Luzern gemeinsam angegangen wird. Der Bericht und Antrag 1/2019 ist denn auch als dringend notwendiger Startpunkt für diesen Prozess zu verstehen.

Der Stadtrat stellt dem Parlament auf Ende 2021 einen weiteren Bericht und Antrag in Aussicht, in welchem er die breit erarbeitete Vision und Strategie Smart City Luzern sowie die dazugehörigen Handlungsfelder und Massnahmen vorlegt. Ebenfalls sollen mögliche Effizienzsteigerungen, Kostensenkungen und die Schaffung von Mehrwert durch die Digitalisierung der Stadt Luzern miteinander in Beziehung gesetzt und vor dem Hintergrund der bereits durchgeführten Massnahmen, aber auch vor dem Hintergrund der Vision «Smart City Luzern» vertieft aufgezeigt werden.

Der Stadtrat nimmt die Motion entgegen.

Stadtrat von Luzern

